

BZ Kolumne

Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein

Meine Kirche

Immer mehr Menschen treten aus der Kirche aus. Das hören wir häufig in diesen Tagen, an denen das Thema Missbrauch wieder erschütternde Wogen schlägt. Mich schmerzt, dass es Gründe gibt, der Institution Kirche den Rücken zu kehren; Gründe, die ich nachvollziehen kann. Menschen treten aus, weil ihnen Glaubensinhalte fremd geworden sind. Viele treten aus, weil sie keine Kirchensteuer zahlen wollen. Oder weil sie in einer existenziellen Situation enttäuscht wurden: durch eine schlechte Predigt bei einer Trauerfeier zum Beispiel, durch ein falsches Wort in einem Seelsorgegespräch. Mich schmerzt jeder Mensch, der der Kirche den Rücken kehrt: egal ob Mann oder Frau, alt oder jung, evangelisch oder katholisch. Es schmerzt mich, weil ich meine Kirche – in diesem Fall die evangelische – liebe so wie viele andere in diesem Land und auf der Welt. Ich liebe meine Kirche – als Institution ist sie menschlich und fehlbar, oft zu langsam und bürokratisch. Und an manchen Stellen hinkt sie dem Leben hinterher.

Was ist diese Kirche? Sie ist der unvollkommene Versuch von Menschen, Jesus hier auf Erden ein Zuhause zu geben. An seiner Liebe, seinem Geist, seinem Mut und seiner Entschlossenheit festzuhalten, all dies zu bewahren und weiterzugeben. Das ist ein Widerspruch in sich, denn Jesus war ein Freigeist. Er hatte es überhaupt nicht mit Institutionen und Autoritäten. Wäre er unter uns, stelle ich mir vor, würde er alle Missbrauchsakten vom Tisch fegen und schonungslos offenlegen, was offenzulegen ist. Er würde weinen mit den Kindern, denen so schrecklich Gewalt angetan wurde, und er würde all seine Kraft aufbieten, um ihre verletzten Seelen zu heilen. Ich liebe eine Kirche, in der genau dieser Geist weht. Darum bin ich Pfarrerin und versuche, wo nötig, Fenster aufzureißen, damit genau dieser Geist in unserer Kirche wehen kann.

Ich liebe eine Kirche, die vielfältig ist. Die *eine* Kirche gibt es nämlich nicht, gab es nie. Ein Spaziergang durch Berlin zeigt das: Da gibt es Protestanten und Katholikinnen, Baptisten und Methodisten, internationale Gemeinden und Freikirchen. So vielfältig, so verschieden wie wir Menschen. *Was* Kirche ist, *wie* Kirche ist – das bestimmen die, die darin leben und glauben. Sie glauben mit Jesus an Umkehr, die möglich ist. An die Kraft der Veränderung. Und darum bin und bleibe ich in meiner Kirche.